

Liebe Wählerinnen und Wähler,

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Der erste Artikel des Grundgesetzes ist mir besonders mit Blick auf die Bekämpfung von Armut ein Leitbild meines politischen Handelns. Eine Gesellschaft, in der die einen im Champagner baden und die anderen ihre Nahrung in den Mülltonnen suchen, eine solche Gesellschaft will ich nicht, sondern eine, in der Solidarität und soziale Gerechtigkeit im Vordergrund stehen. Darum gilt es, Armut zu bekämpfen, die Mittelschichten vor dem sozialen Abstieg zu bewahren und die Reichen zu Gunsten des Gemeinwohls und des Sozialstaates in Verantwortung zu nehmen.

Zur Person

Ich bin 1961 in Hitzhof/Siegkreis geboren und in Eschweiler aufgewachsen. Hier besuchte ich die Grundschule in Weisweiler. Nach Abschluss an der Realschule Patternhof Eschweiler legte ich in Aachen mein Fachabitur ab. Ich studierte von 1983 -1989 an der Fachhochschule Aachen Design und beendete diese als Dipl. Designer. Seitdem bin ich als Bildender Künstler tätig. Mit zahlreichen Preisen und Stipendien wurde ich bisher für meine künstlerische Arbeit ausgezeichnet, dazu Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland. Zu meinen Hobbys zählt das Wandern, in den letzten Jahren auf den Jakobswegen, welches in meine künstlerische Arbeit mit einfließt.

Mit der Gründung der Partei DIE LINKE ist für mich eine Alternative im politischen Spektrum entstanden, welche die Begünstigung und Vorherrschaft einiger Weniger über die Mehrheit überwinden kann. Seit November 2007 gehöre ich der neuen Partei an und beteilige mich aktiv am Aufbau. Ich bin seit 2009 Mitglied im Rat der Stadt Eschweiler und Sachkundiger Bürger im Städteregionstag und seit 2014 Fraktionsvorsitzender der Linken im Rat der Stadt Eschweiler.

Jeder noch solange Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

Eine solidarische Städteregion ist nötig und möglich!

Die wichtigsten Vorschläge von Albert Borchardt und DIE LINKE im Überblick

- ➔ Starker Ausbau des öffentlichen Wohnraums, soziale Spaltung nach Stadtteilen stoppen
- ➔ Zugang zu sozialen Dienstleistungen auch für GeringverdienerInnen
- ➔ Gesellschaftliche Teilhabe für alle durch einen Städteregions-Pass ermöglichen
- ➔ Gerechtere Beitragssatzung für die KiTas, beitragsfreier Ganzttag in Förderschulen
- ➔ Geburtshilfe durch finanzielle Unterstützung der selbstständigen Hebammen sichern
- ➔ Medizinische Versorgung in weniger dicht besiedelten Räumen verbessern
- ➔ Ökologisches und soziales Verkehrskonzept: ohne Fahrverbote, Ausbau des ÖPNV, Vorrang für Fahrradfahrende und FußgängerInnen
- ➔ Solaranlagen und Dachbegrünung auf Gebäuden mit städteregionaler Beteiligung
- ➔ Bau einer Mehrzweckhalle für Kultur, Konzerte, Sport und Messen in Merzbrück
- ➔ Stärkung des lokalen Einzelhandels und Ansiedlung zukunftssträchtiger Unternehmen
- ➔ Gemeinsam für ein gutes Leben für Alle

Kontakt

DIE LINKE. Städteregion Aachen
AugustasträÙe 69, 52070 Aachen
Telefon 0241-990 25 31
Telefax 0241-990 52 28
albert.borchardt@dielinke-aachen.de
www.albertborchardt.de

MEHR FÜR DIE MEHRHEIT

AM 04.11.2018

ALBERT BORCHARDT

zum Städteregionsrat wählen



DIE LINKE.
STÄDTEREGION AACHEN



© Gunnar Klöck



© User:Mattes



© FDP Elber



© Dontworry



© airis

Wofür stehen Albert Borchardt und DIE LINKE?

Wir stehen für eine Politik der sozialen Gerechtigkeit, den sozial-ökologischen Umbau und Frieden. Auf der kommunalen Ebene kommen die Menschen direkt mit Politik in Berührung, und wo sie betroffen sind, sollten Sie sich einmischen – denn: nur die Reichen können sich arme Kommunen und Landkreise leisten!

Die herrschende Politik der vergangenen Jahrzehnte von Unionsparteien, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP hat die Städte, Kreise und Gemeinden finanziell ausgetrocknet. Der Investitionsstau beträgt laut dem deutschen Institut für Urbanistik über 120 Mrd. Euro.

Die soziale Spaltung im Land ist am Gegensatz von reichen und armen Kommunen sichtbar und gefährdet die Demokratie.

Wohnen

Albert Borchardt und DIE LINKE wollen den Bestand an dauerhaft öffentlich gehaltenem Wohnraum deutlich erhöhen, um die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot zu schließen und die Mietpreisentwicklung nach oben zu stoppen und umzukehren. Wir werden die Städteregion, ihre Mitglieds-kommunen und ihre jeweiligen Wohnungsgesellschaften an einen Tisch holen. Die soziale Spaltung in arme und reiche Ortsteile muss aufgehalten werden.

Soziales

Die soziale Daseinsvorsorge muss für alle Menschen in der Städteregion gesichert sein. So soll die Inanspruchnahme der öffentlich finanzierten SchuldnerInnenberatung auch für GeringverdienerInnen ermöglicht werden.

Geringverdienende Frauen müssen bei Bedarf Zugang zu den Frauenhäusern erhalten. Das Jobcenter braucht eine wirklich

unabhängige Ombudsstelle als Anlaufstelle für ALG 2 Betroffene. Um gesellschaftliche Teilhabe von finanziell Benachteiligten zu sichern, wollen wir ähnlich wie im Land Berlin für alle Einrichtungen und Veranstaltungen, die von der Städteregion mitfinanziert werden (Theater, Konzerte u.ä.) einen Städteregions-Pass anbieten.

Pflege und Gesundheit

Die Geburtshilfe in der Städteregion muss gerettet werden! Die Städteregion sollte die Hebammen unterstützen, indem sie (wie andere Landkreise schon heute) einen Teil ihrer Haftpflichtversicherungsbeiträge übernimmt.

Ein sogenanntes „Doc Mobil“ soll in weniger dicht besiedelten und schlechter versorgten Orten die medizinische Versorgung verbessern. Die Krankenhäuser in der Region müssen besser zusammenarbeiten.

Energie und Verkehr

Wir brauchen ein städteregionales Verkehrskonzept mit Vorrang für FußgängerInnen und Fahrradverkehr vor dem Automobilverkehr. Busse und Euregiobahn sollen umweltfreundliche Antriebe bekommen. Durch mehr ÖPNV auf Straßen und Schienen wollen wir Diesel-Fahrverbote unnötig machen. Ein günstiges BürgerInnen-Ticket (wie in Wien) soll den Umstieg auf ÖPNV attraktiver machen. Langfristig streben wir einen fahrscheinfreien ÖPNV an. Ein Fahrgastbeirat soll dafür sorgen, dass auch wirklich dahin gefahren wird, wo die BürgerInnen hinmöchten und müssen.

Umwelt

Auf allen geeigneten städteregionalen Gebäuden sollen Solaranlagen oder Dachbegrünungen eingerichtet werden. Wir setzen uns für wirksamen Schutz von Tierarten und Baumbestand ein. Gemeinsam mit den belgischen und niederländischen Nachbarregionen soll der Druck zur Abschaltung der Kernkraftwerke Tihange und Doel erhöht werden.

Wirtschaft

Wir wollen eine Mehrzweckhalle für mehrere tausend BesucherInnen für Konzert-, Sport- und Festveranstaltungen sowie Messen errichten, mit der ein Publikum aus der ganzen Euregio angezogen werden kann. Gegen das Aussterben der Stadtkerne muss der Einzelhandel dringend gestärkt werden, u.a. mit Einkaufsportalen und Logistik-Angeboten. Wir wollen innovative Unternehmen u.a. im

Bereich Material-Wiederaufbereitung ansiedeln, um umweltfreundlichere Wirtschaftskreisläufe zu stärken und Arbeitsplätze für Hoch- wie Geringqualifizierte zu schaffen.

Bildung und Kultur

Die Elternbeiträge bei den Kindertageseinrichtungen sind gerechter auszugestalten: Sie sollen erst ab einem deutlich höheren Jahreseinkommen greifen als jetzt - starke Schultern können mehr tragen. Bei Ganztagsangeboten der Förderschulen sollen die Elternbeiträge ganz entfallen.

Ausbildungsvergütungen und Arbeitsbedingungen beim KiTa-Personal sollen verbessert werden.

Die Städteregion soll mehr Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel entgeltfrei anbieten: Konzerte, Open Air-Kino, Festveranstaltungen usw. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Museen mit städteregionaler Beteiligung kostenlos offen stehen.

